

Bonn. zool. Beitr.	Bd. 50	H. 1–2	S. 103–104	Bonn, Dezember 2001
--------------------	--------	--------	------------	---------------------

Buchbesprechungen

Frewein, J., H. Gasse, R. Leiser, H. Roos, H. Thomé, B. Vollmerhaus & H. Waibl, Hrsg. (1999): *Lehrbuch der Anatomie der Haustiere*, Band II: Eingeweide, 8., vollständig neubearbeitete Auflage. 482 S., 573 Abb., davon 95 mehrfarbig. Parey Buchverlag, Berlin.

Die 8. Auflage dieses seit 40 Jahren als Standardwerk bekannten Buches wird von einem nunmehr 7köpfigen Autorenteam herausgegeben, von dem nur Bernd Vollmerhaus bereits an der letzten Auflage beteiligt war. Auch in der vollständigen Neubearbeitung entspricht das Buch im Umfang den vorhergehenden Auflagen. Die größere Schrift und der jetzt zweispaltige Drucksatz sind auf jeden Fall eine Verbesserung, durch den geringen Zeilenabstand bei längerem Lesen aber immer noch etwas anstrengend.

Wie bei einem bewährten Lehrbuch nicht anders zu erwarten sind keine größeren inhaltlichen Änderungen vorgenommen worden. Auch die Abbildungen entsprechen weitgehend früheren Auflagen und sind lediglich an einigen Stellen ergänzt worden. Zum deutlich besseren Verständnis komplexer Organe oder Lagebeziehungen trägt die neurdings farbige Darstellung zahlreicher Übersichten bei.

Die Kapitel sind wie gewohnt in eine allgemeine und vergleichende Betrachtung und speziellere Abhandlungen über die einzelnen Arten unterteilt. Obwohl dies prinzipiell sicher sinnvoll ist, würde man sich im allgemeinen und vergleichenden Teil eher schematische Übersichten wünschen, während das speziellere Bildmaterial besser bei der Besprechung der jeweiligen Art untergebracht wäre. So finden sich z. B. die Muskeln des Kehlkopfes aller Arten nebeneinander im vergleichenden Teil, die dazugehörigen Bänder jeweils im speziellen Teil. Diese Verteilung der Abbildungen führt dazu, daß sowohl bei der vergleichenden Arbeit als auch bei der Untersuchung einer bestimmten Art viel gesucht und geblättert werden muß.

Ebenfalls unverändert ist die Auswahl der besprochenen (großen) Haustierarten mit Hund, Katze, Schwein, Rind, Schaf, Ziege und Pferd. Hier wäre die Aufnahme zumindest eines Nagetiers oder Kaninchens sowohl für Veterinäre als auch für den vergleichende Anatomen sicher wünschenswert gewesen.

Insgesamt ist die 8. Auflage des bewährten Klassikers bei prinzipieller Beibehaltung des Konzeptes in zahlreichen Details verbessert worden, Besitzern einer älteren Auflage werden aber vorerst keine wesentlichen Neuerungen entgegen.

Anja C. Schunke

Jamieson, B. G. M., Dallai, R. & Afzelius, B. A. (1999): *Insects: their spermatozoa and phylogeny*. 555 pp. Science Publishers Inc., Enfield, USA. (ISBN: 1-57808-040-1)

The authors, each an acknowledged specialist in the field of spermatology, review the vast literature on the ultrastructure of the mature spermatozoon, representing an updating of a previous work by Jamieson (1987), "The Ultrastructure and phylogeny of insect spermatozoa" (Cambridge University Press).

The book, which is subdivided into 20 chapters, begins with a short introduction into spermatogenesis (chapter 1), and also briefly deals with the various modes of sperm transfer, sperm storage and fertilization, with an interesting account on sperm polymorphism occurring in several unrelated taxa (chapter 2). The next chapter "Phylogeny of the hexapod orders" refers in great detail to recent papers on insect systematics, based on morphological as well as molecular data. Although in the framework of the book the inclusion of a consensus cladogram summarizing current assumptions on insect relationships would be expected, the value of a detailed account of original papers on systematics seems rather questionable. In addition, the distinction of the authors between hexapods and insects, terms that are usually regarded as synonyms, is quite strange, misleading and not even congruent with the title of the book.

Chapters 4-19, dealing with the sperm ultrastructure of the various insect taxa form the descriptive core of the book providing a comprehensive and state-of-the-art account on current sperm knowledge. The high-quality illustrations have been selected with care and the accompanying text holds condensed information in clear form. However, the introductory definitions of taxa as well as several over-sized line drawings of representative adult insects should have been omitted in favour of additional sperm illustrations. In the last chapter "Taxonomic summary and phylogenetic analysis" the putative sperm morphology in the ground pattern of the Insecta is discussed, and important autapomorphies for many insect taxa of different hierarchic levels are given. Unfortunately, the authors use the phrases "ground plan for the hexapod spermatozoon" and "phylogeny of hexapod spermatozoa". However, both terms, "ground plan" and "phylogeny" should preferably be restricted to taxa and not applied to a particular cell type.

In essence, the book is strongly recommended to morphologists having an interest in the details of sperm ultrastructure, and possibly also for systematists looking for apomorphies defining particular insect taxa.

Harald Fänger

Grüter, Werner (2001): *Leben im Meer – Wie es ist – wie es wurde – wie es werden kann – Zauber der Vielfalt und ihrer Zusammenhänge*. 288 S., 333 farbige und 1 s/w Abbildungen; Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München; ISBN 3-931516-4.

Der Neurologe und Psychiater Prof. Dr. Werner Grüter ist neben seiner eigentlichen Tätigkeit seit Jahrzehnten begeisterter Meeresbiologe, Taucher und Unterwasser-Fotograf. Sein weiteres Interesse gilt der verständlichen Verbreitung von wissenschaftlichen Ergebnissen in der breiten Öffentlichkeit; ein Anliegen, das 1994 zur Gründung der Inge und Werner Grüter-Stiftung für Wissenschaftspublizistik geführt hat, die vor allem Arbeiten im Bereich der Evolutionsbiologie auszeichnet. Beide Bereiche – die Begeisterung für die Meeresbiologie und didaktisches Geschick – hat der Autor in seinem Buch „Leben im Meer“ zusammengeführt.

Der Band ist sehr reichhaltig mit hervorragenden Farbaufnahmen bebildert. Dabei ist hervorzuheben, dass die Fotografien bis auf sehr wenige Ausnahmen vom Verfasser stammen und dadurch manche neue Ansichten und Einblicke ermöglichen. Anders als in zahlreichen Bildbänden über den Lebensraum Meer, die neben üppigen Fotos oft nur schmale Begleittexte liefern, halten sich Abbildungen und Text im vorliegenden Buch die Waage. Dadurch wird der Leser nicht nur bildlich sondern auch erzählerisch mit einem sehr breiten Spektrum von meeresbiologischen Phänomenen vertraut gemacht.

Die Themen decken die Bereiche der Physiologie und Morphologie mariner Organismen, ihre Ökologie und Evolution, ihr Verhalten sowie die Systematik ausgewählter Teilgruppen von Meersorganismen ab. Dabei werden die Inhalte in einzelnen Themenblöcken behandelt, die nur relativ selten generelle Informationen liefern, sondern den Leser mit einer Fülle von Einzelbeobachtungen über das Leben im Meer unterhalten. Die Sprache ist sehr lebendig und verzichtet bewusst auf wissenschaftliche Fachbegriffe. Häufig bindet der Autor Erlebnisse aus eigenen Tauchgängen in seine Schilderungen ein und lässt den Leser dadurch ganz unmittelbar an vielerlei Entdeckungen teilhaben. Leider wurde vollständig auf die Angabe von weiterführender Literatur und Originalliteratur verzichtet. Vor allem jene Leser, deren Neugier durch das Studium des Buches erst geweckt wird, werden diese konzeptionelle Schwäche als Mangel empfinden.

Werner Grüter hat ein sehr leidenschaftliches Buch über das Leben im Meer geschrieben, das zur Naturbeobachtung (nicht nur unter Wasser) anregt, aber auch dazu mahnt, die Schönheit und Vielfalt der Lebensformen zu achten und zu bewahren. Wer sich für die Meeresbiologie oder die Natur im Allgemeinen interessiert, wird hier auf sehr unterhaltsame und anschauliche Weise in die Tiefen der Ozeane entführt.

Jes Rust (Institut für Paläontologie der Universität Bonn)